

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kupke
Geschäftsstelle: Herford,
Reinstraße 29/31

und Land

Herforder Nr. 83 und 181
Postfach Nr. 5796
Café am Sammer

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1. Spalte. 2. Spalte 15 Pfennig oder
bei 10 Spalten für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Kleinanzeigen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amflicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 121.

Herford, Mittwoch, den 26. Mai 1920

38. Jahrgang.

Die Riesensummen der Deutsch-nationalen.

Enthüllungen eines Parteibeamten.

Der ehemalige Generalsekretär der Deutschnationalen Volkspartei H. Kroschel läßt im Verlag „Deutsche Aufklärung“ (Berlin W. 15) eine Broschüre erscheinen, der er die charakteristische Aufschrift gegeben hat „Das Deutsch-nationale Gewissen“. Kroschel war in der Hauptgeschäftsstelle der Partei tätig und kennt darum die Verhältnisse aus eigener und nächster Beobachtung.

Uns interessieren hier zunächst die Ausführungen über die Finanzwirtschaft der Deutschnationalen. Dazüber sagt Kroschel auf Seite 4:

„Eine skandalöse Mißwirtschaft ohne gleichen herrscht in der Hauptgeschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei, ein Zustand, der die Wähler sehr interessieren wird. Geld, welches die Partei selbst aus den ärmsten Schichten der Bevölkerung zu Millionen eingezogen hatte, wurde förmlich zum Fenster hinausgeworfen.“

Natürlich kann so nur eine Partei arbeiten, die völlig in den Händen der Großkapitalisten aus Handel, Industrie und Landwirtschaft ist. Anders wäre es gar nicht denkbar, was der deutsch-nationale Parteibeamte auf Seite 9 behauptet:

„In einer einheitlichen Zeitung fehlt es gänzlich. Die Herren Abteilungsleiter trieben ihre eigene Politik. Jeder ging seine eigenen Wege. Bestellungen wurden seitens dieser Herren nach eigenem Ermessen sinnlos gemacht, so daß schließlich in einem Zeitraum von zehn Monaten

zwei drei Millionen Gelder verpulvert waren.

Das sind geradezu verblüffende Ziffern. Immer und immer wieder entsteht die Frage, woher nehmen die Großkapitalisten heute noch das Geld, um für sinnlose Aufgaben solche Riesensummen zur Verfügung zu stellen. Natürlich befragen wir unter den Geldgebern an erster Stelle Herrn Eugen Berg, dem ersten Kandidaten der Deutschnationalen in unserm Wahlkreis. Von ihm sagt Kroschel auf Seite 11:

„Wenn der Parteileitung weiterhin Beträge, wie eine halbe Million aus industriellen Kreisen, zufließen, dann kann sie planlos weiter wurseln. Ein solcher Betrag ist den Deutschnationalen zugegangen, wie behauptet wird, durch Vermittlung Eugen Bergs.“

Wenn es überhaupt noch eines Beweises dafür bedürft hätte, daß in der Deutschnationalen Volkspartei das Großkapital führend ist, dann wäre er durch die Darstellung Kroschels endgültig erbracht. Und eine solche Partei will die Interessen des Mittelstandes und der Arbeiter vertreten? Unsere Handwerker, kleineren Kaufleute, Kleingewerbetreibenden und Kleinlandwirte werden die Augen aufmachen, wenn sie sich die vorher erwähnten Tatsachen vor Augen halten. Ihnen allen besteht das Leben heute eine Unmenge Sorgen, es fällt ihnen häufig schwer, sich durchzuschlagen. Mit welchen Gefühlen werden sie es da in sich aufnehmen, daß eine politische Partei in der Lage ist, in kurzer Zeit „drei Millionen zu verpulvern“. Von einer Partei, die solche Mißwirtschaft treibt, kann unser Volk nun und nimmermehr Rettung erwachsen.

Wie verständnislos geradezu übrigens die deutsch-nationale Parteileitung der Not gegenübersteht, erfahren wir von Kroschel, wenn er auf Seite 10 erzählt:

„Das Unterpersonal bei der Parteileitung, die Botenmeister und Expedienten, Familienväter, ehemalige Kriegsteilnehmer, beforderte man noch im September 1919 mit 250 bis 300 M monatlich. In der Hauptvorstandssitzung, April 1919, hatten erfahrene ältere Landesgeschäftsführer auf die niedrigen Gehälter der Unterbeamten bei der Parteileitung aufmerksam gemacht und betont, daß man Familienväter doch unmöglich so niedrig befordern

Das Neueste vom Tage.

Von radikaler Seite hat man neuerdings militärischen Kreisen gefährliche Putschabsichten unterzogen. Von zuständiger Stelle werden solche Absichten ernstlich angezweifelt.

Wie die Abendblätter in Berlin melden, befinden sich Oberst Bauer und Kapitän Ehrhardt in Budapest, wo sie agitatorisch tätig sind.

In Dirschau und Liebenburg halten die Polen 500 aus Ostpreußen nach dem Reiche bestimmte Eisenbahnwagen auf und verlangen zur Weiterbeförderung deutsche Lokomotiven, da es ihnen an solchen mangle. Allen Anschein nach wollen die Polen versuchen, auf diese Weise weitere Maschinen in die Hand zu bekommen.

Der Berner französische Botschafter Mize hat sich nach Paris begeben, wo ihm der Berliner Botschafterposten angeboten wurde. Man glaubt jedoch, daß Mize ablehnen werde.

Zwischen der ungarischen Regierung und Bayern sind Verhandlungen wegen Kompensationsgeschäfte im Gange. Deutschland soll landwirtschaftliche Geräte und Düngestoffe für die ungarische Landwirtschaft, sowie Bestände aus Heeresgut liefern, Ungarn dagegen Rohhäute, Schmelzblei, gemahlene Wolle, Wein, Gerste und Mais. Austauschgeschäfte in größerem Stile sollen auch mit dem Deutschen Reiche abgeschlossen werden.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die italienische Regierung sich gezwungen sehen wird, von den Verbündeten einen neuen Aufschub der Konferenz von Spa zu fordern. Wenn Nitti am 21. Juni in Spa sein sollte, müßte er gegen den 16. Juni die Sitzung der kaum eröffneten Kammer bereits wieder unterbrechen.

Die Russen haben die polnische Front bei Pologz in 85 Kilometer Breite durchbrochen und die Berezina überschritten. Bei Kiew finden Entscheidungskämpfe statt, die bis jetzt zugunsten der Bolschewisten verlaufen.

In Polen sollen infolge der ungünstigen Nachrichten von der Ostfront Unruhen ausgebrochen sein.

In Rußland soll sich eine einheitliche nationalistische Bewegung im Einvernehmen mit dem Räteystem bemerkbar machen.

Millerand wird wahrscheinlich Ende dieser Woche nach London reisen, um mit Lloyd George zu verhandeln.

Wilson fordert vom Kongreß Zustimmung zur Uebernahme des armenischen Mandats.

Nach einer Tempelanmeldung wird Wilson die Generalversammlung des Völkerbundes für den Monat November nach Brüssel einberufen.

In Chicago, New York, Liverpool und Le Havre sind die Warenpreise in den letzten Tagen stark gefallen. Baumwolle ist in Chicago um 365 Punkte gesunken.

Die Allgemeinen Handelsblätter aus Tokio melden, hat das Kriegsamt erklärt, es habe mit den Versuchen japanischer Privatunternehmer in der Sache des Verkaufs der Krupp'schen Fabrik in Essen nichts zu schaffen.

Vor einem neuen Rechtsputz.

Berlin, 25. Mai. Der Vorwärts will über einen neuen Rechtsputz berichten können, der in Vorbereitung sei. Die zum Schein aufgelösten Freikorps würden von einer reaktionären Organisation systematisch auf die pommerischen Landgüter verteilt. Waffen, Munition usw. würden mitgenommen werden. Wenn die Einkreisenden Verantwortungsgelbst befüßen, schreibt das Blatt, so müßten sie alles vermeiden, um sich von gegnerischer Seite zu dem Zustand treiben zu lassen, den die Gegenrevolutionäre nur als Signal und Vorwand für ihr Vorgehen fehmlich erwarten.

könne. Diese Mahnung blieb unbeachtet. Kam das Unterpersonal um eine Gehaltserhöhung von monatlich 20 M ein, so verursachte dies eine Staatsaktion. Ein Beispiel: Als ich zwei fleißigen, unentbehrlichen Bürohilfsarbeitern, welche monatlich 250 Mark erhielten, eine monatliche Zulage von 25 M bewilligt hatte, wurde ich von dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied, dem Abgeordneten Graef der Preussischen Landesversammlung, zur Rede gestellt.

Ueber das deutsch-nationale Gewissen sagt Kroschel sehr deutlich auf Seite 24:

„Waren es nicht die Deutschnationalen, die den Beamten zum Diebstahl der Erzberger'schen Euerakten veranlaßten? War es nicht eine deutsch-nationale Druckerei, welche die Vervielfältigung der photographierten Steuererklärung vornehmen wollte? Nicht ein Wort des Tadels hatten sie für den deutsch-nationalen Dieb und Hehler. War es nicht der deutsch-nationale Hauptgeschäftsführer, der sich von einem Generalkommando Informationen über Erzberger's Anfordern zum Heeresdienst usw. verschaffte?“

Jedes Mittel ist den Deutschnationalen recht, um zur Gewalt zu kommen, von der sie in roher und rücksichtsloser Art Gebrauch machen würden.“

Eine Partei, über die ein Wissender so urteilt, ist gerichtet. Wer unserm Volk namenloses Unglück ersparen will, hüte sich vor einer Unterstützung der Deutschnationalen Volkspartei bei den Wahlen am 6. Juni.

Kreismahlvorschläge.

cd. Unter Vorsitz des Kreiswahlleiters für den 19. Wahlkreis (Westfalen Nord) und Verbandswahlleiters für den Wahlkreisverband X (Westfalen), von Bergen, fand gestern mittag durch den Wahlausschuß des 19. Wahlkreises bzw. Verbandsausschuß des Wahlkreisverbandes X im Sitzungssaal des Bezirksausschusses in Minden in öffentlicher Sitzung die Prüfung der Kreismahlvorschläge für die Wahlen zum Reichstag am 6. Juni 1920 im 19. Wahlkreis und der Verbindung von Kreismahlvorschlägen innerhalb des Wahlkreisverbandes X sowie die Entscheidung über die Zulassung und Verbindung dieser Wahlvorschläge statt. — Der Vorliegende verpflichtete zunächst die anwesenden Mitglieder des Ausschusses durch Handschlag und ging dann auf die einzelnen Wahlvorschläge nach der Zeit ihres Einganges ein. Es handelt sich um folgende Vorschläge:

1. Zentrum.
2. Soziald. Partei (Mehrheitssozialisten).
3. Deutschdemokratische Partei.
4. Deutsche Volkspartei.
5. Unabh. Soziald. Partei.
6. Deutsch-nationale Volkspartei.
7. Deutsch-sozialistische Partei.
8. Polen.
9. Kommunisten.

Bei der 5. Liste wurde 1, bei der 9. Liste 2 Namen gestrichen, da die erforderlichen Angaben über die Kandidaten nicht vollständig eingegangen waren.

Ein weiterer Wahlvorschlag war vom Deutschen Reichsverband zur Bekämpfung des Impfwanges (als Reichswahlvorschlag) eingegangen. Da auch bei ihm die Angaben nicht den Vorschriften genügt und der Vorschlag zu spät eingegangen war, mußte derselbe als ungültig bezeichnet werden. Die übrigen Wahlvorschläge wurden als gültig erklärt.

Die Verbindungserklärungen waren bei allen Parteien erfolgt und wurden auch als gültig anerkannt mit Ausnahme der für die Deutsch-sozialistische Partei, da die zustimmende Erklärung vom Wahlkreis 20 nicht vorlag.

Die deutschen Metallarbeiter gegen die Kriegsgerichtsurteile.

L.H. Essen (Ruhr), 26. Mai. Eine hier abgehaltene Konferenz der sozialdemokratischen deutschen Metallarbeiterverbände für die Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln, Minden und Münster, deren Verwaltungsstellen 360 000 Mitglieder angehören, erhoben Protest gegen die Tätigkeit der außerordentlichen Kriegsgerichte im Ruhrbezirk, deren Urteile als ungerecht bezeichnet werden. Im

Heute abend:

Oeffentliche Volksversammlung im Vereinshause

Drei Handwerker sprechen!

einer Resolution wurde ausgedrückt, die Konferenz erwarte auf das Bestimmteste, daß die ausgesprochenen Todesurteile nicht vollzogen werden, daß ferner die Urteile wegen nicht-politischer Vergehen und Verbrechen auf das natürliche Maß zurückgeführt werden und daß sämtliche wegen politischer Vergehen bereits ausgesprochene Todesurteile und Strafen durch eine umfassende Amnestie rückgängig gemacht werden, nachdem auf der anderen Seite noch keiner der Anhänger der Kapp-Lüttich-Regierung verurteilt worden sei.

Ausbreitung des Bolschewismus.

tu. Rom, 25. Mai. Der „Messaggero“ bestätigt in einem Telegramm aus Konstantinopel, daß Enver Pascha sich an der Spitze eines tatarisch-bolschewistischen Heeres befindet, das von Baku nach Tiflis und Batumi zieht, um sich mit Kemal Pascha zu vereinigen, der von Erzerum mit 100 000 Mann marschiert. Die nationalistisch-bolschewistische Bewegung reicht bis nach China, Kgypten und Nordafrika. In China besonders machte der Sowjetismus große Fortschritte. Ein bolschewistisch-chinesisches Bündnis sei wahrscheinlich eine bereits vollzogene Tatsache. Ähnliche Nachrichten laufen aus Indien ein. Frankreich verhandelt mit Kemal Pascha wegen der Anerkennung der nationalistischen Republik Angora.

tu. Madrid, 25. Mai. Die syndikalistische Bewegung dehnt sich über ganz Spanien aus. Durch Kundgebungen, Attentate und den Ausbruch des Generalstreiks in der Textilindustrie hat sich die Lage in der baskischen Industrie zuspitzt. Ganz Spanien, einschließlich der Ardenas, war durch den Streik vier Tage brotlos. In Valencia und Sevilla herrscht Generalstreik, der seine Ursachen in der bolschewistischen Propaganda hat. Auch in Katalonien ist durch die Verteilung französischer Kapitals zum Zwecke der Lösung Cataloniens die Lage äußerst gespannt. Die Regierung ist machtlos.

Deutsches Reich.

Reichsnotverordnung.

Berlin, 25. Mai. Die deutschen Ärzte, soweit sie für die Krankenkassen tätig sind, befinden sich, wie bereits mitgeteilt, nach der Weisung der Leipziger Zentrale, seit heute den Kassen gegenüber im vertragslosen Zustande. Groß-Berlin bildet einstweilen noch eine Ausnahme, da der Ärzteverband in Berlin vom Leipziger Hauptverband für die Verhandlungen mit den Krankenkassen freie Hand gelassen worden ist. Noch am 23. Mai erhielt der Leipziger Zentralverband vom Reichsministerium folgendes Telegramm: „Kassenverband fordert die Hinausschiebung des vertragslosen Zustandes um 8 bis 10 Tage. Wunsch erscheint berechtigt.“ Darauf hat der Ärzteverband folgende Antwort gegeben: „Hinausschiebung des vertragslosen Zustandes schon aus technischen Gründen nicht möglich. Wunsch der Kassen unberechtigt, weil sie die Verhandlungen schroff abgebrochen haben. Die Einigungsverhandlungen können nur unter folgender Voraussetzung stattfinden: 1. Der Vorsitzende des Schiedsgerichts ist nicht vom Reichsarbeitsminister zu ernennen, sondern soll von den beiden Parteien gewählt werden. 2. Das Schiedsgericht hat ohne gebundene Marschroute zu entscheiden.“ Das Reichsarbeitsministerium hat für die Dauer des vertragslosen Zustandes eine Notverordnung eingebracht, welche die Versorgung der versicherungspflichtigen Kassenmitglieder und ihr Verhältnis zu den Kassen regelt.

Kapitänleutnant Pasche von Reichswehrsoldaten erschossen.

tu. Krenz, 25. Mai. In Hochzeit bei Krenz wurde der Kapitänleutnant Pasche, der einzige Sohn des Geheimrats Pasche und Schwiegersohn des früheren Oberbürgermeisters von Posen, Wiking, auf seinem Gute „Waldrieden“ von Reichswehrsoldaten, die auf seinem Gute nach Waffen suchten, erschossen.

Diese Meldung weckt ein lebhaftes Mitgefühl mit dem weithin bekannten Vater dieses Mannes, dem langjährigen Vizepräsidenten des Reichstages und hervorragenden früheren nationalliberalen Führer, Dr. Pasche. Das tragische Ende des früheren Kapitänleutnants erscheint einstweilen noch nicht einwandfrei aufgeklärt. Die von einer Korrespondenz darüber verbreitete Schilderung bedarf der Nachprüfung. Versteht er sich vollends der Standpunkt des Vorwärts. Ihm gilt als feststehend, daß Grenzschutzpaten Hans Pasche erschossen haben, und zwar als er von einem Spaziergänger nach seinem Gutshause zurückkehrte, wo mittlerweile Grenzschutztruppen unter Führung zweier Offiziere eine Waffensuche veranstaltet haben sollten. Die erwähnte Korrespondenz spricht ausdrücklich von einem Mordversuch. Der Vorwärts vermischt nun mit dieser tragischen Affäre angeblich bestandene heftige Familiengefehrten zwischen Pasche-Vater und seinem Schwiegersohn, einem Oberleutnant, einerseits, dem Erschossenen andererseits. Jenen beiden sagt er deutsch-nationale Anschauungen nach, während dieser nach der Korrespondenzmeldung in kommunistische Umtriebe verwickelt sein soll. Wie dem auch sei, auch der politische Gegner der Deutschnationalen muß unbedingt ablehnen, daß der bedauerliche Vorfall einer politischen Partei als Schuldonto gesetzt wird, zu dem durchsichtigen Zweck, ihn folgerichtig im Wahlkampf auszunutzen. Gerade der Vorwärts sollte beachten, was Regierungspräsident Ebert in seiner Schlussrede an die Nationalversammlung gewünscht hatte: daß der Wahlkampf nur mit geistigen Waffen geführt werden.

Die Lage im Eisenbahnverkehrsweisen.

dd. Berlin, 26. Mai. (Eig. Draht.) Ueber den augenblicklichen Stand des Eisenbahnverkehrsweises erfährt das V. L. von gütlicher Stelle, daß sich die preussischen Verhältnisse seit Trennung des Saarlandes vom Reich wieder gestillt haben. Heute beträgt der Lokomotivbestand auf den ehemals preussisch-hessischen Staatsbahnen über 23 000 gegen 17 500 vor dem Kriege. Betriebssfähig sind von den 23 000 Maschinen jedoch nur 13 000, während vor dem Kriege 16 000 Maschinen gebrauchsfähig waren.

Die Zerstörung des deutschen Flugzeugmaterials.

München, 25. Mai. Wie wir zuverlässig hören, hat die Entente beschlossen, daß mit der Zerstörung des Flugzeugmaterials sofort begonnen wird. Das Material aus dem Heeresgut, das sich bereits in den Händen von privaten Luftverkehrsunternehmen befindet, soll nach den jüngsten Anweisungen der Entente den Firmen belassen werden. Die Reichsregierung muß sich jedoch dafür verbürgen, daß das Material nicht zu militärischen Zwecken verwendet wird. Ueber das Schicksal der deutschen Flugzeughallen wird in den nächsten Tagen die Entscheidung fallen.

Streik der thüringischen Privatbahnangestellten.

L. H. Halle (Saale), 25. Mai. Die Angestellten fast sämtlicher Privatbahnen Thüringens treten in den Streik ein, um die Gleichstellung mit den Staatsbeamten durchzusetzen.

Ausland.

Ausdehnung des politischen Generalstreiks in Italien.

tu. Lugano, 25. Mai. Die Eisenbahner von Verona haben sich dem Generalstreik der Landarbeiter angeschlossen. Der Durchgangsstreik von Italien nach Innsbruck ist unterbrochen. Der Generalstreik aller Arbeitergruppen wurde in den Provinzen Verona und Udine angeordnet. Starke Kruppenabteilungen haben die aufständischen Ortschaften in Krain und Triest ohne Blutvergießen besetzt und die roten Fahnen von 18 Rathhäusern entfernt. Der Kongress der Metallarbeiter beschloß den Boykott aller zur Verwendung gegen Rußland bestimmten Waffen und Munition. In Biella wurden 17 Eisenbahnwagen mit Kriegsmaterial für Polen von den Eisenbahnern festgehalten.

Amerika gegen Frankreichs Hyte-Vorbehalt.

wtb. Paris, 25. Mai. Temps veröffentlicht ein Kabeltelegramm aus New York, wonach der Gedanke, daß die Schulden der Alliierten den Vereinigten Staaten nur in dem Maße zurückgezahlt werden könnten, wie Deutschland Zahlungen leistet, für die amerikanische Regierung unannehmbar sei.

Frankreichs Verfolgungswahn.

tu. Rom, 25. Mai. Senator Morandi fragte in der Kammer an, was an den französischen Meldungen wahr sei, daß Deutschland heimlich 47 000 Flugzeuge vorbereite, um Frankreich anzugreifen.

Je mehr sie Deutschland knechten, je mehr sie durch ihr selbstherrliches eigenmächtiges, widerliches Sieger-Gebahren das deutsche Volk gegen sich aufbringen, desto mehr sehen die Franzosen Gespenster. Denn daß diese Meldung ein Eingespinnst ist, das in den Köpfen immer befestigt spukt, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Immerhin werden diese sich stetig wiederholenden Nachrichten ein bezeichnendes Bild sowohl auf Franzosen wie Italiener. Das Gewissen rührt sich scheinbar und gebietet diesen ungeheuerlichen Verfolgungswahnform — Millerand braucht neue „Garantien“.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Herzogs- und Grafen-Verwaltung der Schifffahrt. Nr. 161.

26. Mai.

Wohnungsnot und Abhilfe.

I.

Die Wohnungsnot als Grundübel — 800 Wohnungsuchende in Herford — 5 Millionen für 12 Häuschen — Auf dem toten Punkt.

Wohl noch zu keiner Zeit war die Wohnungsfrage so brennend, wie gerade jetzt. Oberflächlich übersehen läßt sich die Ursache der Wohnungsnot gar nicht erkennen. Im Gegenteil, man müßte, da doch annähernd 1½ Millionen Krieger gefallen sind, die Sterblichkeit infolge der Unterernährung in erschreckendem Maße gestiegen und somit mit Einschluß der Bevölkerung der abgetrennten Gebiete die Bevölkerungsziffer des heutigen Deutschland um annähernd fünf Millionen gegenüber dem Stande von 1914 vermindert ist, eigentlich zu dem Schlusse kommen, daß wir einen Wohnungsüberschuß oder doch wenigstens einen Ausgleich zwischen Nachfrage und Angebot hätten. Es ist nämlich keineswegs zu leugnen, daß trotz starken Zuwachses aus den abgetrennten Gebieten, trotz der Heimkehr Zehntausender von Auslandsdeutschen und der Ansiedelung vieler Ausländer der Bevölkerungsrückgang bei weitem überwiegt. Die Hauptursache der Wohnungsnot ist diese, daß die Wohnungsansprüche der früher minderbemittelten Schichten, der Arbeiter und Angestellten, ganz erheblich gestiegen sind. Naturgemäß müssen also mehr Wohnungen gebaut werden. Die Baulust, die ja tatsächlich überall vorhanden ist, wird durch den Mangel an Baumaterialien, die hohen Löhne und Transportkosten und die sich daraus wiederum ergebenden hohen Preise für die Materialien beschränkt, wenn nicht gar erstickt. Der Mangel an Baumaterialien wiederum ist auf die Kohlennot zurückzuführen, die vielfach den Ziegeleien die Aufrechterhaltung des Betriebes unmöglich macht. Soll der Staat (und auch die Stadt) als Bauunternehmer in Frage kommen, so muß immerhin beachtet werden, daß dieser teurer baut, als der private Unternehmer und außerdem Milliardenzuschüsse nötig wären, um in solchen staatlichen Wohnungen normale, erschwingliche Mieten zu erzielen.

Auch in Herford haben wir mit nicht geringen Schwierigkeiten in der Wohnungsfrage zu kämpfen und in vielerlei Richtungen gehen die Vorschläge und Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot. Es steht fest, daß beim Herforder Wohnungsamt annähernd 800 Wohnungsuchende gemeldet sind. Nun ist damit ja nicht gesagt, daß diese alle wohnungslos sind, aber ein großer Prozentsatz hat nur einen notdürftigen Unterschlupf, für weitere Hunderte liegt die zur Verfügung stehenden Wohnräume vollständig unzureichend. Sicherlich wären die Zustände nicht allzu grau, wenn ein Teil unserer Bürgerschaft mehr vom sozialen Gedanken, von sozialem Empfinden durchdrungen wäre. Dufende von Familien könnten noch untergebracht werden, wenn gewisse Hausbesitzer und Wohnungsinhaber nur guten Willen zeigten. Hier müßte die Stadtverwaltung noch schärfer vorgehen, zudem das von der Nationalversammlung vor einigen Tagen verabschiedete Gesetz über einschneidende Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel einem solchen Vorgehen einen rechtlichen Rückhalt gibt. Das Gesetz ermöglicht den Gemeinden eine ausgedehnte Kontrolle bei der Verteilung des vorhandenen Wohnraumes und bestatigt ihnen das Recht weitgehender Beschlagnahme. Gegen die Anordnungen der Gemeinden Zuwiderhandeln werden mit Geldstrafe bis 10 000 M oder mit Haft bestraft.

Im übrigen kann man die bereits ergriffenen Maßnahmen zur Behebung des Wohnungsmangels in drei Punkte zusammenfassen: Zuschüsse zu Wohnungs-Neu- und Ausbauten, Unterstützung des Bau- und Sparvereins und endlich Wohnungsbau durch die Stadt selbst. Zuschüsse wurden bisher Privaten ungefähr in Höhe von ein Drittel der Ueberteuerungskosten gewährt, jedoch erlachte das Interesse rasch, als sich bei den mehr und mehr steigenden Materialpreisen die Zuschüsse als wenig lindernd und helfend erwiesen. Nur wenige Dachgeschosse wurden ausge-

baut. Gegewärtig führen jedoch zwei kleinere Beamte Eigenbauten für sich auf. Vielleicht ließe sich hier durch die Stadt feststellen, wieviel Häuser in Herford sich noch zu Um- und Ausbauten eignen und reizt dann die Besitzer durch erhöhte Zuschüsse zum Bauen. Mit einer Verzinsung des von den Besitzern aufgewandten Kapitals ist jetzt um so eher zu rechnen, als das oben erwähnte Gesetz eine Bestimmung enthält, daß die Mieten für Wohnungen, die mit Hilfe von Baukostenzuschüssen aus öffentlichen Mitteln hergestellt sind, nicht der Festsetzung durch das Miet-einigungsamt unterliegen. — Der Bau- und Sparverein errichtete an der Bodelschwingstraße 4 Doppelhäuser und 3 Einfamilienhäuser mit insgesamt 11 Wohnungen. Die Bauten sind soweit fertiggestellt, daß sie wohl am 1. Juni bezogen werden können. Die Doppelhäuser kommen nach den Vorschlägen auf durchschnittlich je 45 000 M, die Einfamilienhäuser auf je 27 000 M zu stehen. Die Stadt sowie der Staat geben zu diesen Bauten etwa 16 700 M Zuschuß für die Wohnung. Insgesamt hat der Verein bisher 92 000 M erhalten. Bezeichnend für den Wohnungsmangel ist, daß im Verein selbst 35 Bewerber um diese Wohnungen vorhanden sind. Der Plan von Neubauten an einer an der Eimterstraße abweigenden neuen Straße scheiterte daran, daß die Stadt die Straßenaufkosten nicht übernehmen will — diese würden sich allein um ein Befestigung teurer stellen, als die Kosten für die Baupläne — und andererseits an den ungeheuren Materialpreisen. — Die Stadt nun endlich will an der Bismarckstraße eine Siedlung erstellen und zwar 12 Häuser mit insgesamt 42 Wohnungen. Zu diesen Bauten haben die Stadtverordneten bereits 4 Millionen Mark bewilligt, vom Staat sind auf ungefähr 700 000 M Ueberteuerungs-zuschüsse zu rechnen. Die Ausführung der Bauarbeiten wird auch hier wieder durch die Preissteigerung der letzten Monate verzögert. Man beabsichtigt nunmehr neue Ausschreibungen zur Vergabe der Arbeiten zu machen und will mit der Bauausführung solange warten, bis ein Preissturz, mit dem man beispielsweise in Holz auch weiterhin rechnen, eingetreten ist. Vielleicht schreckt auch der Gedanke doch nachträglich ein wenig, daß beim Eigenbau der Stadt zu den voraussehbaren Mieteinnahmen Zuschüsse von Zehntausenden jährlich zu leisten sind, um die Mittel zur Verzinsung und Amortisation des aufzunehmenden Kapitals und für die Unterhaltung und Verwaltung der Gebäude zu beschaffen.

Nach all diesem ist man also in Herford, voreist wenigstens, wieder auf einem toten Punkt angelangt. Da aber die ganzen Verhältnisse zu einer Lösung drängen, müßten vielleicht andere Mittel und Wege gefunden werden, die eine solche ermöglichen. In einem weiteren Artikel soll der Versuch gemacht werden, auf einige ausführbare Abhilfemaßnahmen hinzuweisen.

— Wetterprognose. Mittwoch: Warmes, vielfach wolfiges, zeitweise heiteres Wetter mit Gewitterbildung und Regen, später Abkühlung. — Donnerstag: Kühler, abwechselnd heiter und wolfig, etwas Regen.

— Abwehrmaßnahmen der Herforder Krankenkassen. Der Vorstand des Krankenkassen-Verbandes, dem alle wichtigen Krankenkassen von Herford angeschlossen sind, hat gestern Abend beschlossen, folgende Abwehrmaßnahmen zu ergreifen: 1. Zur Behandlung leichterer Fälle stehen geprüfte Heilkundige zur Verfügung, die täglich im Verwaltungsgelände der Allgem. Orts-Krankenkasse (Kurfürstenstraße 7) zu sprechen sind. 2. In allen anderen Fällen steht es den Mitgliedern frei, durch Vermittlung ihrer Kasse den Arzt zu Rate zu ziehen. Die dadurch entstehenden Kosten werden die Kassen gegen Vorlegung einer Quittung zurück-erhalten. 3. Die Versicherten werden gebeten, der Kosten-ersparnis halber und um die Kassen lebensfähig zu erhalten, den Arzt nur in den allernotwendigsten Fällen zu Rate zu ziehen.

— Handwerkerversammlung. Wir möchten nicht verfehlen, auch an dieser Stelle nochmals auf die heute Abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinssaale stattfindende öffentliche Versammlung hinzuweisen. Außer den Handwerk-meistern Instalt aus Enger und Jöbber aus Blotho wird Abg. Malermeister Düster-Quaferbrunn in seinem Vortrag „Demokratie und Handwerk“ die gerade jetzt brennenden Fragen des Handwerkerstandes behandeln. Bei der Wichtigkeit der Versammlung darf kein Handwerker mit seinen Angehörigen heute Abend fehlen.

— Die Organisation des Handwerks in Minden-Ravensberg. Am Sonntag, den 16. d. M., fand in Minden im großen Saale des „Reingold“ ein vom Handwerksamt Minden einberufener Ober-meistertag für die Kreise Minden, Herford und Lübbecke statt, an welchem die Beteiligung eine sehr rege war. Der Vorsitzende des Handwerksamtes, Schlossermeister Heller, wies in seinen einleitenden Worten auf die großen Gefahren hin, in denen das Handwerk schwelgt, und ermahnte eindringlich zu immer festerem Zusammenstehen. Nach dem Referat des Herrn Handwerkskammer-Syndikus Sachmann-Bielefeld über die augenblickliche Lage des Handwerks und seine Aufgaben bei den kommenden Wahlen und dem Referat des Geschäftsführers des Handwerksamtes Minden, Herrn Möller, über die Organisation des Handwerks kam in der darauffolgenden Aussprache, in der viele Handwerksmeister sich zum Wort meldeten, immer wieder zum Ausdruck, mit welcher freudiger Zustimmung und Genugtuung die Einberufung des Obermeistertages in allen Kreisen aufgenommen war. Der Vorschlag der Geschäftsstelle zur Einberufung einer großen Handwerkerversammlung auf Sonntag, den 30. Mai, nachm. 3 Uhr im „Reingold“ in Minden, wurde einstimmig angenommen. Ebenso der Vorschlag zur Gründung einer Bezirksgruppe des Westfälischen Handwerkerbundes für die Kreise Minden, Herford und Lübbecke; das Handwerksamt Minden wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Bezirksgruppe beauftragt, an welche auch die Anmeldungen zu richten sind.

— Schutz der Versammlungsfreiheit. Zum Schutze der Versammlungsfreiheit hat der Oberpräsident von Westfalen auf gegen-ben Antrag entsprechend Artikel 123 der Reichsverfassung, wonach alle Deutschen das Recht haben, sich friedlich und ungewalttätig zu versammeln, jedes „Waffentragen in öffentlichen Versammlungen sowie jede gewalttätige Versammlungsförderung unter Strafe gestellt. Zuwiderhandlungen sind mit Gefängnis oder Haft oder Geldstrafe bis zu 15 000 M zu bestrafen. Nur für die zum Schutze der Versammlung von den zuständigen Behörden beauftragten Sicherheitsorgane gilt das Verbot des Waffentragens nicht.

Reichstagswahl
Kanten durch den
am erleichtert,
am meisten gelegen
schindet seinen A
im Wahllokal

— Der St
Bewegung des ne
Stelle mitgeteil
Schwanzung beim
wahrscheinlich in
kommen wird.

— Aufhebu
Bewegung der zu
halt für Lbittom
ten vom 26. M
de aus Ost von
dem Voraussetzunge
weine Marmelade
die bestehenden S

— Kots
schreibt uns: Z
marlen zur Ver
nachst auf Me
nen Bezirk we
ohne Rücksicht a

p. Polizeik
his 22. d. Mts.
hals 3 Gelehr
nachfolgend 3 i
2 Personen wur
der Dieb, der i
Rad gestoh

p. Wer ist
wischen Notgar
Notgardist er
Bislang nichts
groß. Gesichtsh
Kugelnbräun b
Kale breit, Mu
Halsgrube Uni
Schwärmhube, r
aber diese Per
fagen Kriminal
rath melden.

p. Zur An
der seinem Arb
diese an den Zi
p. In Schu
Arbeiter, der i
Schule in der W

p. Beschlag
248 Pfund Mel
fleisch, 34 Pfu
Windfleisch und

p. Detmold,
im Freistaat Bir
Wahlbestände im
Land infolge der
lenke sich der Be
ergab sich
um über 1000 Z
gegenüber dem V
über steht eine Z
in Schweinen un
Schäner allein r

p. Detmold
den des 1. Pf
wirts Gehring
Feuersbrunst.
vernichtete. G
Verbegeilten
wurde im les
große Lebens-
dung des Feuer
unverrichteter

Bad Deyn
reits das fünfte
eine amtliche R
30 680 Bäder ve

Bad Deyn
Zustand zwisch
26. Mai von r

Was
In dieser Stel
Referate, für z

Die starke
welchen hohen
jedoch sind es
für unsere S
kennt man die
einrichtung in
Rehrer die Fr
wir uns eine
einen Tag in
wasserfuchende

In der Bel
weist es u. a.:
schlich ihrer R
nen (Wettspiele
an die Zuschau
trittsgeld ausge
wer es noch ni
Kassabarbeit.
Frage der Volk
anen Winteln
Spielplätzen, na

Genaue Angabe d. Bedarfs erforderl., damit richtige Projekte angesetzt werden kann

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Lebensmittel. In der Markthalle kann auf die rote Kinder-
nährmittelmarte Nr. 21 1/2 Pfund Rasao zu 3,30 M., auf die rote
Kinder- und Nährmittelmarte Nr. 22 1 Kilo-Dose eingemachte Birnen zu
4,50 M. gekauft werden.

Kungetranke, Kranke, werdende und stillende Mütter erhalten
obige Ware gegen Vorlage der Sonderbezugsbescheinigung oder
Milkartenabschnitt.

Kondensmilch kann in der Markthalle vom 17. bis 31. d. M.
von sämtlichen vollmischverföhrungsberechtigten Personen je eine
Dose zu 3,50 M. gekauft werden. Die Stammbuchabschnitte der Milk-
karte sind beim Kauf vorzulegen. Die Ziegenhalter sind von dem
Bezug der Kondensmilch ausgeschlossen.

Harzstücke kann in der Turnhalle am Wilhelmplatz 1/2 Pfund
zu 2,25 M. gekauft werden.

Herford, den 26. Mai 1920.

Lebensmittelamt.

Die Sperre der Werrestraße von der Gansstraße bis zur
Waltgerstraße ist aufgehoben.
Herford, den 22. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Viehählung am 1. Juni 1920.

Durch die Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums
vom 14. Januar 1920 (R. G. Bl. S. 49) erstrecken sich die in den
Monaten Juni und September im Deutschen Reich stattfindenden
Viehählungen auf Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen. In
Preußen werden auf Grund des § 2 der Bekanntmachung vom 30.
Januar 1917 (R. G. Bl. S. 81) am 1. Juni 1920 auch die Pferde
und das Federvieh mit erhoben.

Die Ergebnisse der Viehhählung dienen lediglich den Zwecken
der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissen-
schaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben.

Ueber die in den Viehhählbezirken enthaltenen, den Viehhähl-
bezirk des einzelnen betreffenden Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu
wahren. Die Angaben dürfen nur zu amtlichen statistischen Ar-
beiten, dagegen nicht zu Steuerzwecken, benutzt werden. Die Be-
nutzung der Hählbezirksergebnisse für die Aufbringung der Viehsteuern-
Entschädigungen und für Maßnahmen der öffentlichen Bewirtschaftung
ist zulässig.

Das Gelingen der Hählung hängt wesentlich von der Mitwir-
kung der selbständigen Ortsbewohner bei der Ausfüllung der Listen
ab. Es wird daher auf die bereitwillige Mitwirkung der Orts-
bewohner gerechnet. Auch werden die Vorstände der Viehhähl-
bezirke ersucht, den Hählern ihr Amt nach Möglichkeit zu erleichtern
und ihnen unnütze Gänge oder Arbeiten zu ersparen.
Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund der Ver-
ordnung vom 30. Januar 1917 oder der nach § 2 erlassenen Ver-

stimmungen aufgeföhrt wird, nicht erstattet oder wissentlich un-
richtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis
bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft;
auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verheimlicht worden ist, im
Urteil „für dem Staate verfallen“ erklärt werden.
Minden, den 15. Mai 1920.

Der Regierungspräsident. J. D.: gez. Federmann.

Veröffentlicht!

Herford, den 25. Mai 1920.

Der Magistrat.

Rohstoffe. Am Donnerstag, den 27. d. M. wird auf Marke 10 der
gelben Rohstoffe je 1 Zentner Rohstoffe an folgende Bezirke verkauft:
Bezirk 1: Rohstoffhandlung Schierkamp, Vielesfelderstraße;
Bezirk 2: Rohstoffverkaufsstelle, Witterfelderstraße;
Bezirk 3: Stranghölzer Nachf., Hochhauserstraße.

Der Verkauf findet nur an dem festgesetzten Tage statt.

Die Rohstoffverkaufsstelle Herford-Stadt.

Vom 1. Juni d. J. ab findet die durch unsere Bekanntmachung
vom 3. März d. J. angefordigte Nachprüfung der Erbgebühren
auf ihre Instandhaltung hin statt. Sollten Besitzer von Begräb-
nissen mit der Instandhaltung noch im Rückstand sein, so sind
die erforderlichen Arbeiten baldigst auszuführen, da bei Vernach-
lässigungen die in den Erbgebührenverträgen verzeichneten Maß-
regeln zur Anwendung kommen werden.
Herford, den 3. Mai 1920.

Der Magistrat.

Herford, 25. Mai 1920.

Gestern morgen 8 Uhr, entschlief sanft,
nach langem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere
treusorgende, gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Henriette Bremer

geb. Baumann

im Alter von 71 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an
mit der Bitte um stille Teilnahme:
Familie Carl Bremer.

Die Beerdigung findet am Freitag,
nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Creden-
straße 27, aus statt.

Deutsch-Demokratische Partei Herford.

26. Mai

Öeffentliche

Versammlung

für Handwerker

und Gewerbetreibende

im

Evang. Vereinshause

abends 8 Uhr.

Mittelstandsfragen.

Redner: Herr Abgeordneter Düster-Quatenbrüch,

„ „ Schuhmachermeister Install-Enger,

„ „ Malermeister Jburg-Blottho.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Wähler und
Wählerinnen hiermit dringend ein. Insbesondere erwarten
wir vollzähliges Erscheinen aller Handwerker, Kaufleute, Ge-
werbetreibender usw. mit ihren Angehörigen.

Schützenverein Herford, Kadewig.
Frühlings-Feier
Sonabend, den 29. Mai
in Brodmann's Berggarten!
Konzert und Ball.
2 Kapellen! Feuerwerk!
Regste Beteiligung erwünscht! Gäste willkommen!
Anfang 6 Uhr!
Die Festleitung.

Eine Ladung
Kreide
eingetroffen in Fässern von ca. 50-100 kg.
Heinrich Nolte
Tapeten, Farben und Lacke
Lübberrstraße 29. Fernruf 457 u. 722.

Nachdem die Verhandlungen zwischen
Ärzteverband und Krankentassen-
Organisationen durch die Krankentassen
abgebrochen sind, tritt vom 25. Mai,
mittags 12 Uhr an, für ganz Deutsch-
land der vertragslose Zustand ein.
Krankentassenmitglieder werden von allen
Ärzten nur noch als Privatpatienten zu
den vom Ärzteverein festgesetzten Preisen
gegen Barzahlung behandelt.
Jrgendwelche staatliche Gebühren-
ordnung wird vom 25. Mai an nicht
mehr anerkannt.
Ärztlicher Verein
für den Stadt- und Landkreis Herford.

Lichtbilder-Vortrag
des Herrn B. Blasius
am Donnerstag, 27. Mai, abends 8 Uhr,
im großen Saale des Schützenhofes
zu Herford.

Wegen anderweitigen Verpflichtungen unwiderruflich
nur einmal.

Der nächste Weltkrieg!
Die gelbe Gefahr!
Der Sturz Frankreichs u. Englands!

Bildern im Zustand des Hellschens wahrge-
nommen von B. Blasius. Die Bilden und
Kriegsschauplätze werden durch Lichtbilder
erklärt.

Karten im Vorverkauf Buchhandlung J. Korikamp
Alter Markt 11.

Jungdeutsche Kunst!

// Ausstellung //

von

Malerei, Graphik u. Kunstgewerbe aller Art

in der Aula der Realschule

vom 23. bis einschl. 30. Mai 1920.

Öffnet von vorn. 10 Uhr bis nachm. 6 Uhr.

Eintrittskarten 1 M., Dauerkarten 2 M.

Die Ausstellung bietet außer Delgemälen, Aquarellen,
Kartierungen, farbigen Holzschnitten u. a. besonders
Kunstgewerbe, Scherenschnitte, handgetriebene Schmud-
sachen, Kunstgewerbliche Kleidung und Holzarbeiten
a herfordentlich billig zum Verkauf.

Einberufen vom Wandervogel e. V.,
Herford 2.

Wir suchen

mehr. Maurer u. Handlanger

und für die Kistenfabrikation einen selbständigen Kisten-
schreiner welcher im Aufschreiben auf der Kreisstraße und im
Regeln gut bewandert ist.

Gute Kost und Logis ist vorhanden.

Meierling & Vogel, Baugeschäft u. Kistenfabrik,
Heiligenhaus b. Ketthwig a. Ruhr.

Kohlen
auf Landabsatzscheine
liefert
Wilh. Echterkamp,
Kohlen-Handlung
Salzburgerstraße 17. Telefon 623.

An- u. Verkauf

zu verkaufen. Nachfragen in
der Geschäftsst. dies. Bg. unter
Nr. 8192.

Ein gut erhaltener

Federwagen

preiswert zu verkaufen. Beför-
tigung abends nach 6 Uhr

Wunderstraße 81.

Reparaturen prompt u. billig.

Ostfildt Marten,

Herford, Salzburgerstraße 171.

Fertige Betten

Bettbarchend, Halbdauern,
Federn.

Herforder Spezial-Bettbauhaus

E. & F. Maack, Herford

Mindenerstr. 1 Lübbertor

Altes Gold

und Silber

kauft stets zu höchsten Preisen
H. Schlöter, Juwelier,
(Fertur 325).

Bleiweiß in Del,

Kronengrund,

Leinöl

und alle sonstigen Malerbedarfs-
artikel liefert zu äußersten
Tagespreisen.

Heinrich Schröder,
Bade- und Farbengroßhandlung,
Telefon 492. Mindenerstr. 90.

Ein zweifelhäufiges

Oberrbett ::

zu verkaufen. Nachfragen in
der Geschäftsst. dies. Bg. unter
Nr. 8192.

Ein gut erhaltener

Federwagen

preiswert zu verkaufen. Beför-
tigung abends nach 6 Uhr

Wunderstraße 81.

Reparaturen prompt u. billig.

Ostfildt Marten,

Herford, Salzburgerstraße 171.

Fertige Betten

Bettbarchend, Halbdauern,
Federn.

Herforder Spezial-Bettbauhaus

E. & F. Maack, Herford

Mindenerstr. 1 Lübbertor

Altes Gold

und Silber

kauft stets zu höchsten Preisen
H. Schlöter, Juwelier,
(Fertur 325).

Bleiweiß in Del,

Kronengrund,

Leinöl

und alle sonstigen Malerbedarfs-
artikel liefert zu äußersten
Tagespreisen.

Heinrich Schröder,
Bade- und Farbengroßhandlung,
Telefon 492. Mindenerstr. 90.

Kaufe tragende und

Schlacht-Ziegen ::

sowie Ziegenlammern (Bö-
den) lebend u. geschlachtet, aus
sämtliche Sorten Zelle.

Zahle für alles enorm hoch.

Preis.

M. Bwenkern,

Credenstr. 55. Telefon 248

Am Donnerstag, den 27.

Mai, morgens 10 Uhr, werde

ich in meiner Stallung, Peter-
sstraße 5, einen Kasten bester

Ferkel

nach Gewicht

verkaufen.

A. Berghausen.

Jauche

abzugeben.

Salzburgerstraße 23.

Wir kaufen

Papierabfälle

aller Art

(alte Zeitungen, Bücher, Jour-
nale, Pappen usw.) zu Tages-
preisen.

Buchdruckerei Fr. Rühl,
Fernspr. 83 und 151.

Brinkmanns Garten.

Donnerstag, 27. Mai:

Großes Konzert

des Stadt. Orchesters.

Schneiderin

sucht Beschäftigung außer

dem Hause. Nachfragen in

der Geschäftsstelle dieser Bg.
unter 8193.

Geböte

für ungeführte Häuser.

Succes finden sofort

Beschäftigung bei

Pilgrim & Nolting

Altenstehende

Frau oder Mädchen

sofort für mein Geschäft ge-
sucht.

Jacob Schmitt, Siffberg-

straße 1, Althandlung.

Schneidergefelle

sucht sich nach Bingen zu ver-
ändern. Bin mit sämtlichen
Arbeiten vertraut u. momentan
in Gelfentzügen in größerem
Gewicht tätig. Bestreize jng.
auf dauerhafte Nachgurt. n.
8155 in der Gelfst. d. Bg.

Heirat! Bin von vielen

Damen alt. Ständ.
beauftragt, dieselb. zu einer
glücklichen Ehe zu verhelfen.
Herrn mit u. ohne Vermögens-
erhalten disk. Auskunft d.
Concordia, Berlin O. 94.

Perfekte

Plätterin

sofort gesucht.

Wäscherei Kuhnhenne,

Siffberg 16.

Zwei erfahrene

Schreiner

stellt ein

Emil Osterhold,

Schreinermeister,

Hörde 1 W., Hochenstr. 86.

Tägl. 2 M. zu verdienen. Nä-
heres im Büro J. B. S.
Siffberg, Adressenverwe. 45143.

Heirat.

Junger Handwerker, (Witwer),

27 Jahre alt, zwei Kinder,

sucht die Bekanntschaft eines

Freuleins, in allen häuslichen

Arbeiten erfahren, im Alter von

22-25 Jahren zwecks späterer

Heirat. Mögliche Erleichterung

erwünscht. Witwe ohne Kinder

nicht ausgeschlossen.
Angebote unter 8199 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.